

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 13. März 1989

Blatt 484

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Ab sofort beide Gehwege der Reichsbrücke benützbar (485/FS: 10.3.)
- Bürgerdienst live am 15. März (485/FS: 12.3.)
- Die wirtschaftliche Situation der Familien in Österreich (486/FS: 10.3.)
- Wiener Naturschutztag 1989 im Rathaus (487/FS: 10.3.)
- Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs (489)
- Strombedarf gestiegen, Gasabgabe ging zurück (490/491)
- Reparaturen an mehreren Brücken (494)
- ÖVP: Arbeitslosenrate ist in Wien höher als im Bundesdurchschnitt (495)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Was soll mit den „alten Ortskernen“ geschehen? (nur FS)

Kultur:

- Am Dienstag „Wiener Vorlesungen“ (488/FS: 11.3.)
- „Verfolgung, Vernichtung, Widerstand“ (488/FS: 11.3.)
- „Literatur im März“ eröffnet (488/FS: 11.3.)
- 80. Geburtstag von Christl Müller-Räntz (492)
- „Literatur im März“ am Dienstag (493)

Ab sofort beide Gehwege der Reichsbrücke benützbar

Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Ab sofort ist auch der zweite, stromaufwärts gelegene Fuß- und Radweg über die Reichsbrücke wieder in vollem Umfang benützbar. Wie bekannt, wurden nach dem Herabfallen einer Abdeckplatte über Veranlassung von Verkehrsstadtrat Johann HATZL alle 3.000 Abdeckplatten mit einer zusätzlichen Aufhängung versehen. Nach dem schon zu einem früheren Zeitpunkt zur Benützung freigegebenen stromabwärts gelegenen Übergang ist — noch vor dem Wochenende — auch die zweite Passage wieder offen. (Schluß) pz/gg

Bereits am 10. März 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Bürgerdienst live am 15. März

Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Wer den Bürgerdienst bzw. dessen mobiles Büro einmal live und auf Sendung erleben möchte, hat dazu am kommenden Mittwoch, dem 15. März, Gelegenheit: Zwischen 14 und 15.30 Uhr werden das Mobile Büro des Bürgerdienstes und das Wiener Stadtradio — UKW 90 und 95 — eine Sendung direkt vom Rubenspark im 4. Bezirk übertragen. Selbstverständlich steht der Bürgerdienst bei dieser Sendung auch für Wünsche, Anfragen und Beschwerden zur Verfügung. Die Stadtradio-Telefonnummer während der Sendung: 505 22 05 und 505 22 73. (Schluß) hrs/gg

Bereits am 12. März 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Die wirtschaftliche Situation der Familien in Österreich

Enquete des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie

Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Als einen entscheidenden Durchbruch zu einem Dialog über Familienpolitik bezeichnete Bundesminister Dr. Marilies FLEMMING eine Enquete über „Die wirtschaftliche Situation der Familien in Österreich“, an der Freitag unter anderem Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL und Kammeramtsdirektor NAbg. Dr. Hans HAFNER als Referenten teilnahmen.

Smejkal referierte, basierend auf einer von der Stadt Wien vor einiger Zeit in Auftrag gegebenen IFES-Studie, über die ökonomische Situation von Familien im städtischen Raum. Zwar habe sich, führte Smejkal aus, die Armutsgefährdung von Wiener Familien im Gegensatz zu einer etwa zehn Jahre vorher erstellten Untersuchung reduziert, doch müsse man weiter an der Relativierung jener Faktoren, die eine Armutsgefährdung verursachen könnten, arbeiten. Eine entscheidende Rolle komme der Erwerbstätigkeit der Partner, der Zahl der im Haushalt zu versorgenden Kinder, Krankheit oder Behinderung in einer Familie, einer Änderung des Familienstandes und den Wohn- bzw. Wohnnebenkosten zu. Das Land Wien versuche seit Jahren, diese Problembereiche mit familienergänzenden Maßnahmen abzudecken und darüberhinaus Familie „erlebbar“ zu machen. Dazu bedürfe es aber auch einer Einstellungsänderung im Bezug auf Kinder- und Familienfreundlichkeit. Fortschritte gebe es auch im Behinderten-Bereich, in dem nun nach einem Programm, das Wohnplätze für Behinderte zur Verfügung stellt, auch die Arbeitsplatzsituation behinderter Menschen verbessert werden soll.

Ein weiterer Schwerpunkt liege auf der Unterstützung von Alleinerziehern, da Wien den bundesweit höchsten Anteil an berufstätigen Frauen verzeichne.

Während NAbg. Dr. Hafner (ÖVP) die Erhöhung der Familienbeihilfe ab dem dritten Kind forderte, unterstrich Smejkal die Wichtigkeit verstärkter Förderungsmaßnahmen bereits ab dem ersten Kind. Die Schwerpunkte bei der Verbesserung der Situation von Familien liege einerseits auf dem Ausbau direkter Förderungsleistungen durch den Bund, andererseits auf Sachleistungen, die das jeweilige Land zu erbringen habe. Wien habe auf diesem Sektor eine Vorreiterrolle, was z.B. das Kindertagesheimnetz, die Familienintensivbetreuung, Beratungs- und Therapieeinrichtungen und andere familienergänzende Maßnahmen betreffe, sagte Smejkal.

Die steuerliche Begünstigung von Alleinverdienern gehe aber an der Realität vorbei. Relevant für die steuerliche Begünstigung sei das Familieneinkommen, das auch, wenn beide Partner erwerbstätig seien, niedriger als bei einem Alleinverdiener sein könne.

Smejkal unterstrich die Forderung nach der Realisierung des wahlweisen Karenzurlaubes. Ohne Arbeitsplatzgarantie könne allerdings dem Vorschlag von Bundesminister Flemming für ein zweites Karenzjahr und dem Fernziel eines dritten Karenzjahres nicht entsprochen werden. (Schluß)
jel/rr

Bereits am 10. März 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Wiener Naturschutztag 1989 im Rathaus

Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL eröffnete am Freitag nachmittag den Wiener Naturschutztag 1989 im Wappensaal des Wiener Rathauses. Die Veranstaltung des Österreichischen Naturschutzbundes Landesgruppe Wien steht unter dem Motto „Abfallvermeidung — Abfallverwertung — Müllverhinderung“. Auf dem Programm stehen u. a. Referate zu umweltrelevanten Themen und eine Podiumsdiskussion mit namhaften Umweltwissenschaftlern wie Univ.-Doz. Dr. Gerhard VOGEL und Dipl.-Chem. Hanswerner MACKWITZ. Den Ehrenschatz über den Naturschutztag haben Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL übernommen.

Häupl stellte in seiner Eröffnungsrede fest, daß bei diesem Naturschutztag zweifelsohne kontroversielle Ansichten zur Abfallproblematik zur Sprache kommen werden, die jedoch, wie er hoffe, vom gemeinsamen Ziel der Müllvermeidung getragen würden. Um dieses Ziel zu erreichen, müßten entsprechende Instrumente im Rechts- und im ökonomischen Bereich geschaffen werden. Als Beispiele nannte Häupl Produktverbote, z. B. für PVC, sowie die Einführung eines Pfandsystems für alle Einweggebinde. Häupl stellte die Forderung an das neue Bundesabfallwirtschaftsgesetz und an die nächste Etappe der Steuerreform, daß sie diese Instrumente beinhalten müßten.

„Beim Naturschutztag werden sicher im Hinblick auf die Wege der Abfallentsorgung unterschiedliche Auffassungen zutage treten, speziell was die Problematik der Deponien und Müllverbrennungsanlagen betrifft“, führte Häupl weiter aus. Er sei davon überzeugt, daß man Entsorgungseinrichtungen brauche, um den Müllberg bewältigen zu können. Abschließend stellte Häupl fest, daß die Diskussion zueinander führen sollte, und daß Kommunalpolitiker als Bündnispartner in Fragen der Abfallvermeidung angesehen werden sollten. (Schluß) du/rr

Bereits am 10. März 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

„Literatur im März“ eröffnet

Wien, 11.3. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK eröffnete am Freitag abend die „Literatur im März“ 1989, die bis 17. März im Wiener Künstlerhaus stattfindet. Im Zusammenhang mit dem 200. Jahrestag der Französischen Revolution ist die Literaturwoche dem Thema des Widerstandes der Literatur gewidmet. Pasterk betonte, daß die Realisierung der Ideale der Französischen Revolution jeder Zeit neu aufgegeben sei. Der politisch-moralische Impetus der Revolution sei bis in die gegenwärtige Literatur lebendig.

In seinem Eröffnungsreferat setzte sich Ivan NAGEL mit dem Thema „Revolution und Realismus. Beispiel Büchner“ auseinander.

Lesungen, Diskussionen, Vorträge, szenische und musikalische Beiträge loten im Verlauf der Literaturwoche die gegebene Thematik aus, die von Alfred Hrdlickas Zyklus „Die französische Revolution“ optisch umgesetzt wird. Ein Literaturcafe, ein Lesekabinett, ein Büchertisch und Textprojektionen komplettieren das Angebot an den Besucher. Adolf MUSCHG („Goethe als Emigrant. Auf der Suche nach dem Grünen bei einem alten Dichter“), Elisabeth PLESSEN („Kohlhaas. Ein Mann auf der Suche nach Gerechtigkeit“) und Martin WALSER („Zur Literatur der Neunziger Jahre des 18. Jahrhunderts“) setzen sich mit den Klassikern auseinander, deren Aktualität auch unter dem Titel „Das Neue im Alten suchen“ von Manfred KARGE, Heiner MÜLLER und George TABORI diskutiert wird. Eine Reihe von Autoren wie Marie-Therese KERSCHBAUMER und Renate WELSH artikulieren den Widerstand gegen den Faschismus, österreichische Gegenwartsautoren wie Michael SCHARANG und Franz SCHUH formulieren die aktuelle Auseinandersetzung der Literatur mit der Wirklichkeit. Der Eintritt zur „Literatur im März“ ist frei, das Programm ist im Künstlerhaus und in der Stadtinformation im Wiener Rathaus erhältlich. (Schluß) gab/gg

Bereits am 11. März 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Am Dienstag „Wiener Vorlesungen“

Univ.-Prof. Lorenzer über psychoanalytische Erkenntnis

Wien, 11.3. (RK-KULTUR) Am kommenden Dienstag, dem 14. März, findet um 19 Uhr im Stadtensatssitzungssaal des Wiener Rathauses die nächste Veranstaltung im Rahmen der „Wiener Vorlesungen“ statt. Univ.-Prof. Dr. Alfred LORENZER spricht über das Thema „Die Methode der psychoanalytischen Erkenntnis“. Moderiert wird die Veranstaltung von Dr. Barbara RETT. (Schluß) ger/rr

Bereits am 11. März 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

„Verfolgung, Vernichtung, Widerstand“

Ausstellung im Bezirksmuseum Neubau

Wien, 11.3. (RK-KULTUR) Im Bezirksmuseum Neubau, Stiftgasse 8, ist bis 4. Mai die Ausstellung „Verfolgung, Vernichtung, Widerstand“ zu sehen, die sich mit dem Schicksal rassistisch und politisch Verfolgter im Nationalsozialismus auseinandersetzt und den Widerstand gegen das Regime darstellt. Die Ausstellung ist jeweils Donnerstag von 18 bis 20 Uhr, Freitag von 15 bis 19 Uhr und Samstag von 15 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/gg

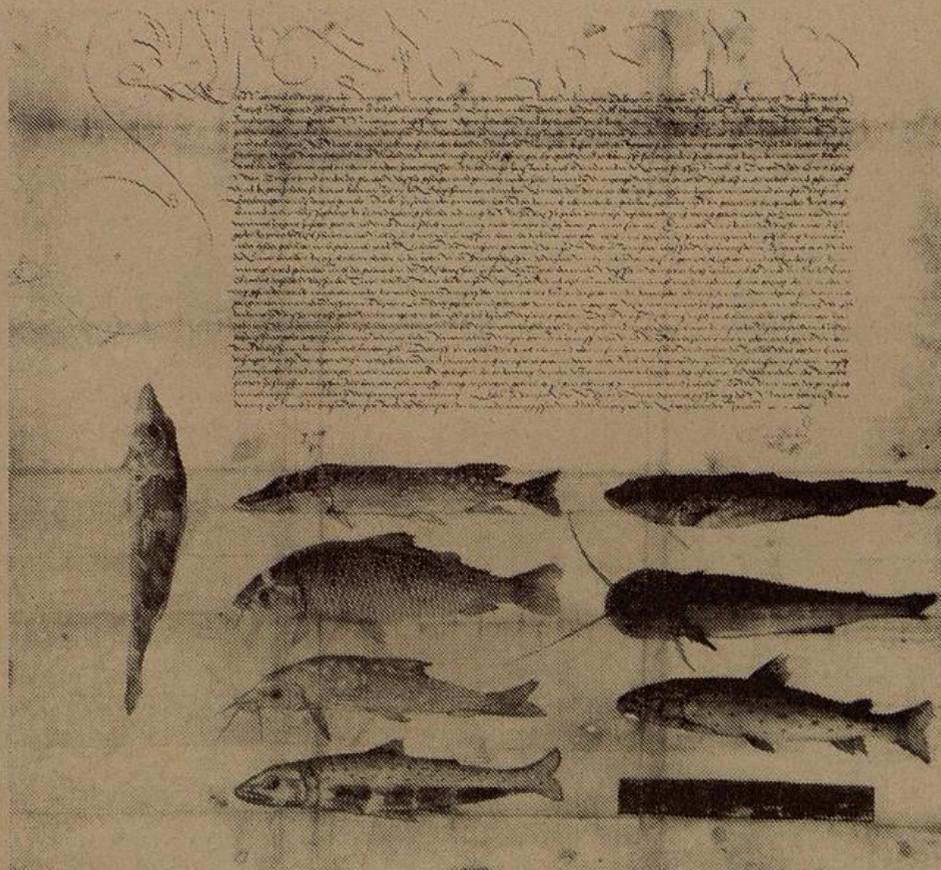
Bereits am 11. März 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs

Kaiser Maximilians I. „Fischereiordnung“ in der Schmidthalle des Rathauses

Wien, 13.3. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv feiert heuer am 25. Juni seinen 100. Geburtstag. Grund genug, sich auf besondere Weise vorzustellen: durch Ausstellungen und kostbare Dokumente. So zeigt das Landesarchiv einen Teil seiner Schätze, die 800 Jahre Stadtgeschichte dokumentieren, in einer eigenen Vitrine in der Stadtinformation (Rathaus, Schmidthalle, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr). Alle 14 Tage ist ein anderes „historisches Schmankerl“ zu sehen. Ein Informationsblatt liegt in der Stadtinformation auf.

Von 15. bis 28. März wird die „Fischereiordnung“ Kaiser Maximilians I. aus dem Jahr 1506 mit Abbildung von acht Fischen gezeigt. Auch das Mittelalter hatte seine ökologischen Probleme. So begannen Anfang des 16. Jahrhunderts die Donau und ihre Nebenflüsse durch unsachgemäßen Fischfang und Vernichtung der Brut zu veröden. Maximilian verfügte daher — anknüpfend an eine von seinem Vater Friedrich III. erlassene Ordnung —, wie gewisse Fischarten, darunter Hechte, Karpfen, Barben, Huchen, Rutten, Welse und Forellen „nach mass und zal gefangen, hingeben und verkhaufft sullen werden“. Der Kaiser beauftragte Hanns Wagner, „öbristen vischmaister in österreich ob und under der Enns“, dafür zu sorgen, daß die auf der Urkunde abgebildeten Fische den Vorschriften entsprechend gefangen würden. Dieses Original zählt zu den prächtigsten im Besitz des Wiener Stadt- und Landesarchivs befindlichen Urkunden. (Schluß) am/rr



Fischereiordnung Kaiser Maximilians I. für die Donau und ihre Nebenflüsse (1506)
Foto: Wiener Stadt- und Landesarchiv

Strombedarf gestiegen, Gasabgabe ging zurück

4. Quartalsbericht der Wiener Stadtwerke

Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben ihren Geschäftsbericht für das 4. Quartal 1988 vorgelegt, der die Daten für das gesamte Jahr 1988 enthält. Die wichtigsten Merkmale: Durch starke Mehrverbräuche der Wirtschaft ist der Gesamtstrombedarf trotz des milden Winters um 2,7 Prozent gestiegen. Hingegen ist die Erdgasabgabe der Wiener Gaswerke um 7,4 Prozent zurückgegangen. Die Beförderungsleistungen der Wiener Verkehrsbetriebe haben sich auf dem hohen Niveau des Vorjahres eingependelt.

E-Werke

Der Strombedarf lag 1988 bei 7,66 Millionen Megawattstunden, das sind um 202.000 Megawattstunden mehr als 1987. Die Wiener Stadtwerke führen dies auf das anhaltende Wirtschaftswachstum zurück, das den milden Winter mehr als kompensiert hat. Einen neuen Rekord gab es für die E-Werke bei der Leistung, es wurde mit 1.403 Megawatt am 23. November 1988 um 17.30 Uhr die höchste Leistungsspitze seit ihrem Bestehen registriert.

Einen neuen Rekordwert gab es auch bei der Fernwärmeabgabe der E-Werke an die Heizbetriebe Wien aus den „Kraft-Wärme-Kupplungen“, sie stieg um fast 17 Prozent auf 1,17 Millionen Megawattstunden.

Als wichtigste Maßnahme der E-Werke ist im Geschäftsbericht die Inbetriebnahme des Kraftwerkes Leopoldau vermerkt, das im Zuge des Umbaus der Gasturbine und der Erweiterung um eine Dampfturbinenanlage mit Wärmeauskoppelung mit modernsten Entstickungsanlagen ausgerüstet wurde.

Gaswerke

Die Erdgasabgabe der Gaswerke an Tarifabnehmer ist um 7,4 Prozent auf 650 Millionen Kubikmeter zurückgegangen. Diese Entwicklung ist fast ausschließlich witterungsbedingt.

1988 wurden 19.262 Heizgasanträge von Tarifabnehmern gestellt und genehmigt. Mit Ende des Jahres waren 742.788 Gaszähler montiert.

Die Gaswerke haben 1988 160 Kilometer Hauptrohrleitungen verlegt. Die Gesamtkosten dafür betragen 620 Millionen Schilling.

Energieberatung

Die Energieberatungsstelle der Wiener Stadtwerke und Heizbetriebe Wien hat 1988 7.600 Kunden über leitungsgebundene Energieträger, Sanierungsmaßnahmen, Energiesparmöglichkeiten mittels EDV-Berechnungen von Heizlast und Heizkosten beraten. Seit der Eröffnung der Energieberatung im Jahr 1985 haben schon mehr als 27.000 Kunden diese kostenlose Dienstleistung in Anspruch genommen.

Verkehrsbetriebe

Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten 1988 einen geringfügigen Zuwachs um rund 600.000 Fahrgäste oder 0,1 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt wurden 1988 602,5 Millionen „Beförderungsfälle“ registriert. Die Fahrleistungen sind bei der Straßenbahn um rund eineinhalb und bei der U-Bahn um mehr als zwei Prozent gestiegen. Der Durchschnittserlös pro Beförderungsfall ist um rund fünf Groschen gesunken. Der Wagenpark der Verkehrsbetriebe umfaßte Ende 1988 638 Straßenbahn-Triebwagen und 469 -Beiwagen, 45 Stadtbahn-Triebwagen und 39 -Beiwagen, 145 U-Bahn-Doppeltriebwagen sowie 514 Autobusse.

Bestattung

Die rückläufige Tendenz der letzten Jahre bei der Anzahl der Bestattungen hält an. Die Städtische Bestattung führte 1988 um 3,5 Prozent weniger Erdbestattungen und um 4,6 Prozent weniger Feuerbestattungen durch. Insgesamt wurden rund 18.000 Bestattungen durchgeführt. Die Sargerzeugung lag mit 41.734 Särgen 1988 um fast sechs Prozent höher als im Vorjahr. (Schluß) roh/bs

Forts. von Blatt 490

80. Geburtstag von Christl Müller-Räntz

Wien, 13.3. (RK-KULTUR) Christl Müller-Räntz (richtig Feldmann) wurde am 16. März 1909 in Wien geboren. Sie machte ihreschauspielerische Ausbildung an der Wiener Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst und erhielt ihr erstes Engagement in Bielitz. Von dort kam sie 1939 über Prag nach Wien, wo sie mit Erfolg am Theater in der Josefstadt debütierte. Da sie in dieser Zeit schon voller literarischer Ambitionen war, trat sie auf Freundschaft mit dem „Wiener Werkel“ in Verbindung.

Der Direktor des „Werkel“, Müller-Reitzner, band die begabte junge Dame sofort vertraglich an das „Wiener Werkel“, zunächst als Schauspielerin, und gab ihr dann auch Chancen als Autorin. Aus der idealen Zusammenarbeit der beiden kam es bald zu einer glücklichen, aber nur kurzen Künstlerehe. Als ihr Gatte 1943 unerwartet verstarb, übernahm Müller-Räntz die Leitung der Kleinkunstabühne.

Christl Müller-Räntz schrieb für das „Wiener Werkel“ eine Reihe von Kleinkunstszenen, einige davon gemeinsam mit Kurt Nachmann. Einige ihrer Sketches waren jedoch politisch so zweideutig, daß sie von Goebbels selbst verboten wurden. In Erinnerung sind noch die außerordentlich amüsanten Stücke wie „Der Huber Franzl im Märchenwald“, „Die Reise des Odysseus durch Groß-Griechenland“, ferner „Die gute alte Zeit“ und schließlich „Ipherl“, eine Parodie auf Goethes „Iphigenie“.

Bis zur allgemeinen Theatersperre 1944 leitete Müller-Räntz das „Wiener Werkel“; nach 1945 stellte sie das Haus in der Liliengasse dem Josefstädter Theater zur Verfügung und trat wieder als Schauspielerin in dessen Ensemble ein.

Manfred Lang, der eine sehr interessante und umfassende Dissertation über das „Wiener Werkel“ geschrieben hat, charakterisierte die Art der Darstellung von Frau Müller-Räntz wie folgt: „Sie drängt sich als Darstellerin niemals outrierend dem Publikum auf, sondern sie wirkt durch ihre Persönlichkeit und Zurückhaltung. Sie spielt stets mit Herz und hat das Herz, auf billige Lacher zu verzichten.“ (Schluß) red/rr

„Literatur im März“ am Dienstag

Wien, 13.3. (RK-KULTUR) Am Dienstag gibt es in der „Literatur im März“ unter anderem eine Lesung von Christine NÖSTLINGER, eine Diskussion um Klassiker in der Schule und einen Vortrag von Ernst WANGERMANN zum Thema „1789. Literatur und Revolution in Österreich“. Michael SCHARANG stellt sein neues Buch „Das Wunder Österreich oder Wie es in einem Land immer besser und dabei immer schlechter wird“ vor.

Das genaue Programm:

- 9.00 Uhr: Christine Nöstlinger
Lesung
- 10.00 Uhr: Wenn das nur nicht so fad wär!
Klassiker in der Schule
Eine Diskussion mit Schülern, Lehrern und mit Christine Nöstlinger, Michael Scharang, Jutta Schutting, Adolf Muschg u.a.
Moderation: Hans Höller
- 17.00 Uhr: Wie man Gedichte lesen kann —
mit Hermann Schmid
- 18.00 Uhr: S ist ja das Volk kein Arschpapier ... oder Des Kaisers treue Jakobiner
Es lesen: Bibiane Zeller, Conny Hannes Meyer, Karl Paryla, Otto Tausig
Zusammenstellung: Conny Hannes Meyer
- 19.30 Uhr: Ernst Wangermann
1789. Literatur und Revolution in Österreich
- 20.30 Uhr: Michael Scharang
Das Wunder Österreich oder Wie es in einem Land immer besser und dabei immer schlechter wird
- (Schluß) gab'rr

Reparaturen an mehreren Brücken

Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Zur möglichst raschen Wiederherstellung der Verkehrssicherheit nach Beschädigungen durch Verkehrsunfälle müssen in den kommenden Tagen an mehreren Wiener Brücken Reparaturarbeiten vorgenommen werden. Sie werden nach Möglichkeit in der verkehrsschwächeren Zeit zwischen 9 und 15 Uhr durchgeführt, und zwar am

- Dienstag, 14. März, auf der Nordbrücke beziehungsweise am Nordknoten an mehreren Stellen Leitschienenreparaturen.
 - Mittwoch, 15. März, auf der Reinprechtsdorfer Brücke über den Wienfluß Reparatur des Geländers. Der Einsatz eines Kranwagens wird hier die Verkehrsfreihaltung einer Fahrspur erforderlich machen.
 - Donnerstag, 16. März, an der Reichsbrücke über dem Handelskai, in Fahrtrichtung Südost-Tangente, erfolgt die Behebung eines Anfahrerschadens am Tragwerk.
- (Schluß) pz/bs

ÖVP: Arbeitslosenrate ist in Wien höher als im Bundesdurchschnitt

Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Arbeitslosenrate sei in Wien stärker angestiegen als im Bundesdurchschnitt, berichtete ÖVP-Stadtrat Ing. Günther ENGELMAYER am Montag in einem Pressegespräch. Dies sei ein Alarmzeichen. Es sei zu befürchten, daß bei einer Fortsetzung dieser Entwicklung Wien 1989 noch schlechter abschneiden werde. Dazu komme, daß Wien beim Stellenandrang neben der Steiermark im Spitzenfeld liege. Und ebenfalls neben der Steiermark habe Wien den geringsten Beschäftigungszuwachs. Dabei habe Wien den Standortvorteil der zentralen Verwaltungen und hält damit die Spitze an krisenfesten Stellen in ganz Österreich. Die geringere Rate im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit führt Engelmayr auf die hohe Zahl von Studenten an den Wiener Hochschulen zurück, die damit eine „Wartesaal-Funktion“ einnehmen.

Privatisierung und EG-Beitritt

ÖVP-Landespartei sekretär GR. Dr. Ferdinand MAIER sprach sich für eine Privatisierung von Betrieben in öffentlicher Hand aus, die vom Unternehmenszweck her nicht staatlichen oder kommunalen Zwecken dienen. In diesem Zusammenhang lehnte Maier den Ankauf der Wienerwald-Kette durch die Wiener Holding ab. Ein rascher EG-Beitritt könne Wettbewerbsnachteile für Wien geringer halten. Zur Stärkung der Wiener Wirtschaft sei weiters ein Abbau der Bürokratie sowie die Förderung von Klein- und Mittelbetrieben wie eine verstärkte Förderung von Unternehmensgründungen und von Betriebsansiedlungen nötig. Weiters regte Maier eine Spar-Kommission für die Rathausverwaltung nach dem Muster der Grace-Kommission in den USA an. (Schluß) fk/rr